

Die Kämpfe der Bundeswehr an der Heimatfront

Das Sommerloch gähnt, aber die Bundeswehr schafft es immer wieder, ihm die Hand vorzuhalten. Egal ob Unions-Politiker mit Frankens Zögling Freiherr von und zu Guttenberg an der Regierungsfrente über die Zukunft der Wehrpflicht diskutieren oder die Zentrale der Kriegsdienstverweigerer die steigende Ausmusterungsquote bei Wehrpflichtigen kritisiert.

text und fotos: leonhard f. seidl

Was für ein abwechslungsreicher Sommer für die Bundeswehr: Bruthitze im Wechsel mit kalten Schauern, global wie national. Die Bundesregierung konnte nicht ausschließen, dass sich Bundeswehrsoldaten einen Sonnenbrand in Somalia holten, als sie Kindersoldaten ausbildeten. Sparpazifist Guttenberg wollte die Wehrpflicht abschaffen und wurde dafür vom Freie-Liebe-Minister Seehofer attackiert. Und jetzt will Guttenberg das Heer auch noch halbieren, was letztendlich brutal genug wäre, aber einem Blaublütigen gut zu Gesicht stehen würde. Aber Spaß beiseite, Krieg ist eine ernste Angelegenheit.

Die Halbierung des Heeres würde erklären, warum in der ersten Jahreshälfte lediglich 50,7 Prozent der Wehrpflichtigen tauglich gemustert wurden. Was der Geschäftsführer der Zentralstelle für

Recht und Schutz der Kriegsdienstverweigerer, Peter Tobiassen, als politisch motiviert bezeichnet. Für ihn ist damit die Wehrgerechtigkeit nicht gegeben, die einen der obersten Grundsätze der Wehrpflicht darstellt. Denn jeder deutsche Mann ist ab dem 18. Lebensjahr wehrpflichtig und wird zur Bundeswehr oder zum Ersatzdienst eingezogen. Für Tobiassen ist „Verzicht auf die Wehrpflicht“ die einzige Lösung.

Da stellt sich doch die Frage, warum die Bundeswehr eine immense Summe an Steuergeldern in die Rekrutierung von Nachwuchs investiert, in Zeiten, wo bei Familien und sozial Schwachen gekürzt wird. Vielleicht für einen Krieg, den 60 Prozent der Bevölkerung in Deutschland ablehnen? Berichte darüber werden von der Bundeswehrführung nicht gerne gesehen. So wurde einem Stabsarzt

laut SZ verboten, einen Beitrag zu dem erst kürzlich erschienenen Buch „Ich krieg mich nicht mehr unter Kontrolle“ beizusteuern. Zwei Soldaten, die unter einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden, zogen angeblich aus persönlichen Gründen ihre Texte zurück. In dem Buch berichten Kriegsheimkehrer der Bundeswehr über den Krieg in Afghanistan und ihr Leben danach.

Dennoch verstärkt die Bundeswehr, unterstützt vom Bayerischen Kultusministerium, ihre Rekrutierungsmaßnahmen. Erst Anfang Juni wurde ein Kooperationsabkommen geschlossen, damit Schule und Bundeswehr intensiver zusammenarbeiten. Laut dieser Vereinbarung sollen „im Rahmen der politischen Bildung im Bereich der Sicherheitspolitik“ vermehrt Jugendoffiziere an Schulen auftreten und die Bundeswehr in





Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte eingebunden werden. Nicht nur die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) stellte sich daraufhin die Frage, „warum die Bundeswehr notwendig sein soll, um unseren Schülerinnen und Schülern eine angemessene politische Bildung – auch in sicherheitspolitischen Fragen – zukommen zu lassen“. Wenn dies so wäre, „müsste es durch entsprechende Aus- und Weiterbildung (der Lehrer) geändert werden“, so Elke Hahn, Geschäftsführerin der GEW Bayern. „Die Bundeswehr hat in erster Linie militärische Ziele zu erfüllen und militärische Aufgaben zu übernehmen. Deswegen ist sie nicht politisch wertneutral!“

Ähnlich sehen das alle Nürnberger Stadtratsfraktionen außer der CSU. Sie haben sich dafür ausgesprochen, über die Propaganda-Schulbesuche der Bundeswehr in Zukunft das Schulforum aus Lehrern, Eltern, Schülervvertretung und

weiteren entscheiden zu lassen. Schulbürgermeister Dr. Klemens Gsell (CSU) will diesen Beschluss nun gesetzlich prüfen lassen, weil er gegen die Kooperationsvereinbarung verstoße.

„Kost‘ ja nix!“

Passend dazu: Ende Juli lockte der Bundeswehrtruck im Zuge der Technikmeile des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) in Nürnberg. Während sich eine Gruppe junger Soldaten darüber unterhielt, „wo in Nürnberg die Nutten zu finden sind“, machte der Wehrdienstbeauftragte Peter Zeininger einem Jugendlichen einen Truppenbesuch schmackhaft. „Fahrtkosten und Verpflegung zahlt die Bundeswehr.“ Auch den Flugsimulator pries Zeininger an, in dem zynischerweise über Sarajevo geflogen werden kann: „Macht Spaß und kost‘ ja nix!“ Allerdings kosten Bundeswehrtruck und Co., KarriereTreff BW genannt, circa 35.000

Euro, von 1.400.000 Euro insgesamt für Werbemaßnahmen 2010.

Neben dem Flugsimulator war ein „Quiz mit Zack“ am Laufen. Dort hatten sich drei Rekruten der „Rebell Clown Army“ eingefunden, die ebenfalls rekrutiert werden wollten. Auf die Frage, wo die Bundeswehr Universitäten unterhalte, antwortete ein Clown mit „Afghanistan“. Tags darauf sangen Aktivisten in Anzügen auf „Pulverfässern“: „Wir bieten ihren Kindern Ausbildung und Zukunft: todsicher!“ Allerdings nur entfernt und unter der städtischen Auflage, nicht auf Stahlfässern zu trommeln und auch sonst keinen Lärm zu machen. Staatssekretär Christian Schmidt (CSU) sprach auf der Bühne des VDI von der Bundeswehr als Teil der „äußeren Sicherheit“ und vom demokratischen Dialog. Der bleibt allerdings aus, als er den Bundeswehrtruck betritt und dem ZOB-Autor dieser Zeilen der Zutritt aggressiv verwehrt wird; mit Verweis auf das Hausrecht. Als sich der LINKEN-Stadtrat Hans-Joachim Patzelt einschaltet, erhält auch er von der Polizei einen Platzverweis. „Es ist bemerkenswert und unerhört, mit welchem Aufwand die BW Werbung von unseren Steuergeldern betreibt. Da ist kritische Presse eben nicht gefragt“, so Patzelt. Auch auf mehrmalige Nachfrage wurde das Truckverbot vom Leiter der Informationseinheit, Karsten Spiering, nicht weiter begründet. Er wies lediglich den Vorwurf, die Bundeswehr würde die Pressefreiheit beeinträchtigen, als „befremdlich und nicht nachvollziehbar“ zurück. Staatssekretär Schmidt äußerte sich ebenso wenig dazu. „Non-embedded Journalists“ sind eben auch an der Heimatfront nicht gefragt.

Anzeige



Keßlerstraße 22 · 96047 Bamberg · Telefon: 0951/204649

Öffnungszeiten

Mo. bis Fr. von 9:00 bis 18:00 Uhr
Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir bieten Ihnen folgende Leistungen

- * persönlich zugeschnittenen Hochzeits schmuck
- * individuellen Tisch- und Tafel schmuck
- * würdevolle Trauer floristik
- * dekorative Hotel-, Saal- und Kirchendekoration
- * fachgerechte Büro- und Ladenbegrünung
- * faszinierende Gartenaccessoires „Made in Germany“
- * florale Geschenkverpackung
- * saisonale Pflanzen und Blüten mit Herz inszeniert
- * regionale und fair gehandelte Blumen
- * besondere Orchideen und Sukkulenten in großer Auswahl
- * Lieferservice